

HEINRICH-MANN-PREIS 2020

an Eva Horn

Begründung der Jury

(Julia Encke, Danilo Scholz, Gustav Seibt)

Die *Zukunft als Katastrophe* hieß vor sechs Jahren Eva Horns großer Essay über Apokalypsendarstellungen. Seither hat sie sich in vielen Texten mit Weltuntergangsszenarien oder der ‚Imaginationsgeschichte der Klimakatastrophe‘ beschäftigt. All diese Essays verbinden Wissenschaftsgeschichte mit Literatur und Kunst. Horn gelang bereits in ihrem Essay *Der geheime Krieg* ein aufsehenerregender Versuch über Spionage und Verrat, der sich einzig auf literarische Quellen stützte und ihrem Erkenntniswert traute: Da alles geheim ist, bleibt auf die Narrationen über das Geheime mehr Verlass als auf alles andere. Sie sind ‚Werkzeuge des Vorstellungsvermögens‘. Wie nur wenigen Autorinnen und Autoren gelingt es Eva Horn, eine Sprache zu finden, die für ein breites Publikum zugänglich ist, ohne dabei an wissenschaftlicher Präzision zu verlieren. Die politische Perspektive verliert sie dabei nie aus dem Blick. Ihr Schreiben ist politische Publizistik.